

Kultur | Zu einer Bildübergabe und einem Privatkonzert

Gefreute Rückkehr von Stockalper-Bildern

BRIG-GLIS | Am vergangenen Samstag übergab die aus der Familie von Stockalper stammende Danièle Grolimund im Rahmen eines Konzertes im Rittersaal des Stockalperschlosses der Stadtgemeinde Brig-Glis Stockalperversche, von Georg Christoph Mannhaft und Rolf Vollé geschaffene Gemälde.

An dem von Robert Steiner, Polizeifunktionär im Ruhestand, moderierten Anlass nahmen Stadtpräsident Louis Ursprung, der bekannte Violinvirtuose Alexandre Dubach, Pianistin Daniela Dubach sowie Gäste und Freunde der in Sitten wohnhaften Danièle Grolimund teil. Sie ist im Oberwallis auch als ehemalige Vorsitzende der Kindergärtnerinnen-Organisationen bekannt.

Die Gemälde

Der Schreibende hatte die Ehre, die Werke der beiden erwähnten Künstler Georg Christoph Mannhaft (1642–1725) und Rolf Vollé (1901–1956) kurz vorzustellen. Vater Jörg Mannhaft kam 1642 nach Brig. Sohn Georg Christoph Mannhaft wurde in diesem Jahre in Glis getauft. Sein Pate – und ab 1677 sein Schwiegervater – war der Grosse Stockalper selbst. Wo Georg Christoph malen lernte, ist unsicher. Er hat als Kirchenmaler offenbar die Gemälde im Rosenkranzaltar in Glis und im Altar der Burgspitzkapelle geschaffen. Die beiden von Grolimund geschenkten Bilder sind gut gemachte,

stark an niederländische Malerei erinnernde realistische Stillleben mit Früchten des damaligen Wallis in teils schön gearbeiteten Schalen. Ein Zitronenschnitt auf einem der Bilder weist darauf hin, dass Brig damals bereits Südfrüchte kannte. Georg Christoph, auch Erbauer des heutigen «Marienheims», malte natürlich das grosse Reiterbild Stockalpervers, das den Rittersaal ziert. Als drittes Bild schenkte Grolimund das Porträt von Joseph von Stockalper (1868–1955), genannt «Peppino». Er kam in Rom zur Welt und galt wohl dort schon als Joseph = Giu-



Freude herrschte. Danièle Grolimund übergab Stadtpräsident Louis Ursprung das von Rolf Vollé gestaltete Porträt von Joseph von Stockalper («Peppino»).

FOTOS WB



Rittersaal Stockalperschloss. Sie dankten Mäzenin Grolimund für ihr sinnreiches Geschenk. Von links: Moderator Robert Steiner, Stadtpräsident Louis Ursprung, Pianistin Daniela Dubach, Danièle Grolimund, Violinist Alexandre Dubach.

seppo / Peppino. Das Bild stammt aus der Hand des Basler Malers Rolf Vollé, der um 1942 auf der Riederalp ein Atelier hatte. Vollé gestaltete das Porträt in grossen Pinselstrichen und modernen Farben. Stadtpräsident Louis Ursprung verdankte das Geschenk der Stockalper-Bilder in bewegten Worten. Er bezeichnete den Tag ihrer Rückkehr ins Stockalperschloss sehr zu Recht als einen «guten Tag».

WB, 18.10.2017/1

Mit auserlesener Musik

Danièle Grolimund, die selbst Klavier und Orgel spielt und heuer ihren 75. Geburtstag feiern durfte, schenkte den Anwesenden dann ein Privatkonzert. Der aus Thun stammende bekannte Violinist Alexandre Dubach und Daniela Dubach (Klavier) begeisterten die Anwesenden in Werken von Sarasate, Paganini, Beethoven, Mozart, Brahms, Elgar und vieler weiterer Meister. In dem von der Sonne beschienenen Rittersaal kamen sie alle zu besonderer festlicher und vom Publikum getragener Geltung. Zu den Werken zählte auch J.S. Bachs berühmte «Chaconne» für Violine allein, an die sich nicht alle Geiger wagen. Als Uraufführung erklang für Violine und Klavier dann gar eine Original-Mazurka, die ein italienischer Musiker L. Bragiotti Danièle Grolimunds Grossmutter «Amalia», Schwester des Joseph von Stockalper, gewidmet hatte. Das Duo Dubach spielte natürlich auch das «Happy Birth-

day» für Grolimund, ferner Variationen zu Mozarts «Zauberflöte» und gar zur Walliser Hymne «Nennt mir das Land». In all dieser reichen und wundersamen Musik konnte man die grossartige Virtuosität des Violinisten Dubach bewundern. Sie zeigte alles, was man auf der Violine machen kann: Flageolett, Pizzicati, Verzierungen, Glissandi usw. bis Con legno battuto: All dies technisch brillant, aber auch auf der Nicola-Gagliano-Geige aus dem Jahre 1727 sehr musikalisch empfunden, differenzierend, inspiriert, das intime Auditorium durch wundervollen Ton temperamentvoll und wieder lyrisch beglückend, im Duo immer auch begleitet von einer stilsicheren, das Innerste erfassenden, klar strukturierenden Pianistin Daniela Dubach, die es verstand, dieser Musik Grösse zu geben. So schloss diese Bildende Kunst, adeliges Umfeld und Geschichte widerspiegelnde einmalige Feierstunde im Rittersaal ihrer Ahnen für Danièle Grolimund und für das eingeladene Publikum mit auserlesener Musik. **ag.**

WB, 18.10.2017/2